

## Geibel, Emanuel: Ich sah den Wald sich färben (1833)

- 1 Ich sah den Wald sich färben,
- 2 Die Luft war grau und stumm;
- 3 Mir war betrübt zum Sterben,
- 4 Und wußt' es kaum, warum.
  
- 5 Durchs Feld vom Herbstgestäude
- 6 Hertrieb das dürre Laub;
- 7 Da dacht' ich: Deine Freude
- 8 Ward so des Windes Raub.
  
- 9 Dein Lenz, der blütenvolle,
- 10 Dein reicher Sommer schwand;
- 11 An die gefrorne Scholle
- 12 Bist du nun festgebannt.
  
- 13 Da plötzlich floß ein klares
- 14 Getön in Lüften hoch:
- 15 Ein Wandervogel war es,
- 16 Der nach dem Süden zog.
  
- 17 Ach, wie der Schlag der Schwingen,
- 18 Das Lied ins Ohr mir kam,
- 19 Fühlt ich's wie Trost mir dringen
- 20 Zum Herzen wundersam.
  
- 21 Es mahnt' aus heller Kehle
- 22 Mich ja der flücht'ge Gast:
- 23 Vergiß, o Menschenseele,
- 24 Nicht, daß du Flügel hast!